



# · AMTSGERICHT ·

#28 Theodor Coming-Out

**„Das gefährlichste an einem korrupten System ist nicht die Korruption selbst, sondern die, die sie sehen und trotzdem mitmachen.“**

Als ich meine Karriere als Rechtspfleger begann, war ich stolz. Ich hatte es geschafft – eine sichere Anstellung, ein respektabler Beruf, eine klare Laufbahn. Es war nicht die aufregendste Arbeit, aber sie gab mir Stabilität und ein gewisses Gefühl von Bedeutung. Ich war Teil des Justizsystems, eines Apparats, der für Gerechtigkeit sorgen sollte. Doch je länger man hinter die Kulissen schaut, desto eher möchte man diesem entfliehen. Es waren nicht die großen Verbrechen oder die spektakulären Prozesse, die mich störten. Es war das System selbst – die Art, wie es funktionierte.

Schon vor dieser Zeit verfolge ich die Staatenlos-Gruppe auf Facebook. Ich war fasziniert davon, wie



Menschen ihr Leben selbst in die Hand nahmen  
– wie sie sich aus den Zwängen eines Systems be-  
freien, das ihnen kaum eine echte Wahl ließ.  
Lange war es für mich nur ein Gedankenspiel – bis  
ich keinen anderen Weg mehr sah als aus diesem  
Land zu flüchten.

### **Der Moment, der alles veränderte – auch für mei- ne komplette Familie**

Während Corona nahm das Übel seinen Lauf. Ich  
sah Dinge, die ich nie für möglich gehalten hätte.  
Die Spaltung der Gesellschaft war plötzlich überall:  
Diejenigen, die hinterfragten, wurden ausgegrenzt,  
während sich die anderen blind an die neuen Re-  
geln hielten. Die 2-Klassengesellschaft war kein  
Hirngespinnst mehr, sondern Realität. Die einen ge-  
nossen Privilegien, die anderen wurden systema-  
tisch benachteiligt.

Doch das Schlimmste war, wie Justiz und Behör-



den damit umgingen. Das Zwangsimpfen, die Kontrollen, die Durchsetzung von Maßnahmen mit aller Härte – es war nicht mehr das Land, das ich kannte.

**Plötzlich wurden Dinge legal, die vorher undenkbar waren. Menschen verloren ihre Existenzen wegen Ordnungswidrigkeiten, Firmen wurden durch absurde Auflagen zerstört, Existenzen wurden ruiniert.** Und als dann einige Verfahren vor Gericht landeten, wurde manipuliert, bis es passte.

Diese Maßnahmen und der Blick hinter die Kulissen veränderte auch die Ansicht meiner (damals) doch sehr konservativen Eltern, welche bis dato fest an den Staat und deren Staatsgewalt glaubten. Sie waren überzeugt davon, dass die Justiz fair sei, dass Gesetze zum Schutz der Bürger existierten und dass Deutschland ein Land der Gerechtigkeit sei.



Als ich anfang, ihnen zu erzählen, was in Teilen meines Jobs wirklich ablief – die Tricks, die Manipulationen, die systematische Zerstörung von Menschenleben durch Bürokratie und Justizwillkür – bröckelte diese Fassade.

## **Mein Ausstieg – Der Schritt in die Freiheit**

Ich wusste: Ich konnte das nicht mehr mitmachen. Während ich meine Tage in der Justizbehörde zählte, hatte ich längst ein zweites Standbein aufgebaut. Ich hatte mich intensiv mit Mental Coaching, Kommunikation und psychologischer Resilienz beschäftigt. Ich half Menschen, sich gegen Manipulationen zu wappnen, sich mental zu stärken und sich in schwierigen Situationen besser zu behaupten.

Was als Nebenbeschäftigung begann, wurde schnell zu meinem Hauptfokus. Ich bekam mehr Klienten, meine Einnahmen wuchsen – und irgendwann konnte ich meine Kündigung einreichen.



· AMTSGERICHT ·

Ich verkaufte mein Hab und Gut, gab meine Wohnung auf und wurde Perpetual Traveler. **Keine Steuern, keine festen Verpflichtungen, keine Justizwillkür.**

Heute reise ich durch die Welt, arbeite von wo ich will, und lebe endlich so, wie ich es für richtig halte. Manchmal frage ich mich, wie viele meiner ehemaligen Kollegen das System genauso durchschaut haben – und trotzdem geblieben sind. Manche aus Angst, manche aus Bequemlichkeit. Ich für meinen Teil habe meine Entscheidung nie bereut.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an [info@staatenlos.ch](mailto:info@staatenlos.ch)

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine **US LLC** für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.